№ 4345. Dienstag, 23. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. Juli, 8 Uhr Abends.

Berlin, 22. Juli. Gegen den Abg. Lasker ist wegen des Wahlaufrufs vom 29. Juni ein neues Disciplinar-Verfahren eingeleitet worden. Der Termin ist auf den 5. September festgesetzt.

Paris, 22. Juli. Die preußische Militairmusik hat bei den Concurrenz-Aufführungen den ersten Preis erhalten.

Berlin. [Immediat-Eingabe.] Der ständige Ausschuß der kurhessischen Ständeversamml. hat eine Petition an den König gerichtet, in welcher Vorschläge für die künftige provinzielle Stellung Kurhessens gemacht werden. I. Sollen aus den bisherigen Landesständen in Kurhessen Provinzial- und Communalstände gebildet werden. Die Provinzialstände sollen ausmachen: 1) vier Vertreter der noch vorhandenen Standesherrschaften; 2) sechs Vertreter der Ritterschaften; 3) sechszehn Abgeordnete der Höchstbesteuerten; 4) sechszehn Abgeordnete der übrigen städtischen und 5) sechszehn Abgeordnete der übrigen ländlichen Bevölkerung; zusammen also 58 Mitglieder. Die Wahlart zu No. 4 und 5 kommt der zum Norddeutschen Reichstage ziemlich nahe; doch ist die Stimmgebung eine offene, und sowohl für Wähler als für Erwählte wird ein dreißigjähriges Alter gefordert. Der Geschäftskreis soll nach Analogie der altpreußischen Provinzialstände bemessen werden. Zu ihrer Verwaltung werden die bisherigen ständischen Privilegien gehören, die Landeshospitäler, eine Mitwirkung beim Volksschulwesen und Staatsschatz. In Bezug auf den letzten wird auf das verfassungsmäßige Landesrecht verwiesen. II. Die Ausscheidung eines Sondervermögens erscheint unerläßlich, wenn eine gedeihliche provinzielle Selbstständigkeit und Selbstverwaltung stattfinden, und zugleich das kurhessische Volk hinsichtlich des bisherigen Staatsvermögens mit Gerechtigkeit und Billigkeit behandelt werden soll. Daß die kurhessischen Lande mehr Steuern aufzubringen haben, findet der Ausschuß natürlich, eine Entziehung des Staatsschatzes wäre aber unbillig und unpolitisch. Unser Land würde dann trotz aller Zusicherungen und trotzdem, daß die Preußen nirgends freundschaftlicher aufgenommen worden sind, als in Hessen, härter betroffen werden, als irgend ein anderes, was doch sicher den gerechten und hochherzigen Intentionen Ew. Maj. nicht entspräche. — Der Ausschuß erwartet deßhalb eine günstige Antwort.

Oesterreich. Prag, 19. Juli. [Obrigkeitliche Bevormundung.] Die Polizei-Direction untersagte der Zeitung „Posel z Prahy" die Veröffentlichung einer Anleitung zum Russisch-Lernen. Sprachübungen gehören, heißt es im betreffenden Erlasse, nicht in politische Blätter. (N. fr. Pr.)

Φ Aus Westgalizien, 19. Juli. [Die Ueberschwemmung.] Hier ist noch fortwährend jedes andere Interesse von der Katastrophe absorbirt, welche das jüngste Hochwasser in schreckenerregender Dimension über unser Land gebracht. Erst jetzt, wo der Postenlauf durch die vereinten Anstrengungen der Behörden und Bevölkerung wieder hergestellt und das Wasser überall gefallen, lassen Nachrichten über die immensen Verwüstungen aus den entfernteren Gegenden sich einholen, die durch die Fluth von den Kreisstädten und andern Amtsorten seit fast einer Woche abgeschnitten waren. Nachträglich möchte ich also bemerken, daß der Wolkenbruch, der am 10. d. nach mehrtägigem Regen die Ueberschwemmung verursacht, von den Karpathen hergezogen und über die Kreise Wadowice, Bochnia, Tarnow, Rzeszów und Przemysl sich entladen, wo in der Nacht vom 10. auf den 11. d. alle Flüsse und Gewässer aus ihren Ufern getreten. Am schlimmsten sieht es in unserer Weichselgegend aus, welche gerade die fruchtbarste. So schreibt man aus Bochnia, das Städtchen Usciesolne, an der Mündung des Rabeflusses in die Weichsel gelegen, sei durch das Wasser fast ganz zerstört; man weiß noch nicht bestimmt, wie viel Menschenleben dabei zu Grunde gegangen. Die entsetzten Einwohner flüchteten in dunkler Nacht während des heftigsten Regens auf der Poststraße nach Miklaszewice, von dort nach Bochnia, wo man, so gut es ging, ihre Noth linderte. Alle Dörfer an der Weichsel, von Usciesolne abwärts nach dem Tarnower und Rzeszower Kreis, sind unter Wasser gesetzt worden, wobei ebenfalls Menschen ertranken und viele Hausthiere zu Grunde gingen. An vielen Stellen trat die Weichsel auf eine Strecke von 1½ Meilen aus ihren Ufern, wodurch Sie leicht eine Vorstellung über die furchtbaren Verwüstungen Seitens des Stromes sich machen können. Derselbe trieb Mühlen, Holzhäuser, Flöße und viele andere Gegenstände, welche er losgerissen, mit reißender Schnelligkeit hinab, dazwischen kamen wieder große Heuhaufen, welche zum Einheimsen auf den Wiesen gelegen, entwurzelte Obstbäume, ja, förmliche schwimmende Inseln mit Bäumen und Buschwerk bewachsen. Auch viel kleinere Flüsse als die Weichsel, z. B. der Wislok und San, haben mit großer Heftigkeit gewüthet. Die bei Przemysl über den San führende Eisenbahnbrücke, wiewohl massiv aus Eisen erbaut, ward dennoch durch die Gewalt des Wassers stark beschädigt und unfahrbar gemacht. Ein mir bekannter Gutsbesitzer am San ward in der Nacht vom 10. auf den 11. d. von der Fluth so unerwartet überrascht, daß er von seiner Habe nur das Werthvollste zu retten und nach einer auf einem Hügel gelegenen Pfarrerswohnung zu fliehen vermochte. 2658 Ctr. Heu, 317 Säcke Korn, viele Wirthschaftsgeräthe, 2 Pferde, 5 Kühe, 18 Schafe und 24 Schweine gingen allein auf jenem Gute im Wasser zu Grunde! Das Herrenhaus, so wie die daranstoßenden Wirthschaftsgebäude wurden gleichfalls stark beschädigt, alle Einrichtungsstücke in den Zimmern, wo das Wasser über 3 Fuß stieg, verdorben. Aehnliche Fälle giebt es auf den an unseren Flüssen gelegenen Gütern hunderte, wodurch man einigermaßen auf die Größe des Gesammtschadens zu schließen vermag. Vor Allem ist aber unser ohnedies armes Landvolk zu bedauern, welches buchstäblich in mehreren 100 Dörfern nichts als das nackte Leben gerettet! — Was soll nun mit diesen massenhaften Bettlerfamilien geschehen — wo sollen sie Obdach und Wohnung finden?! — Man spricht zwar davon, die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um das Elend zu lindern, aber im Hinblicke auf unsere gouvernementale Finanznoth ist wohl kaum eine ausreichende Hilfe von jener Seite zu erwarten.

Frankreich. [Die heutige Sitzung des gesetzgebenden Körpers] war wieder ohne Interesse. Bei Gelegenheit der Discussion des Budgets über das Ministerium des kaiserlichen Hauses machte nur Berryer einige Bemerkungen über die Cholera, und Pelletan sprach sich gegen die Theater-Subventionen aus. Nach Annahme des Ausgabe-Budgets schritt man hierauf zur Discussion des Einnahme-Budgets. Drei Deputirte verlangten die Herabsetzung der Steuer auf Franzbranntwein, den Runkelrübenbranntwein und die Weine. Ein vierter Deputirter bestieg hierauf die Tribüne und man rief von allen Seiten: „Der Apfelwein! der Apfelwein!" und in der That sprach derselbe unter allgemeinem Gelächter auch über dieses edle Getränk. Berryer wird morgen oder Montag über die mexicanische Angelegenheit sprechen.

Rußland. Eine Petersburger Correspondenz der „Spen. Ztg." meldet, daß der Finanzminister Reutern seine Entlassung erhalten hat und durch Generallieutenant Greigh ersetzt wird. Als Grund werden die Transactionen wegen der Nicolaus-Bahn angeführt. — In Bulgarien werden ernste Ereignisse erwartet.

Amerika. [Ueber die Volkserziehung in den Vereinigten Staaten] wird der „A. Allg. Ztg." eine Thatsache berichtet, welche beweist, wie ein bildungsfähiges und bildungsbedürftiges Volk durch Privatthätigkeit sich Bildungsmittel zu verschaffen weiß, welche eine Regierung nur mit den größten Anstrengung herzustellen vermöchte, angenommen, daß Aehnliches überhaupt versucht würde. Der Bericht lautet: „Ich weiß nicht, vor wie viel Jahren in den Vereinigten Staaten das erste sog. Commercial-College entstand, Es war ein Privat-Unternehmen, bestimmt, die Elemente geschäftlicher Bildung mitzutheilen. Der Gedanke entsprach so sehr einem praktischen Bedürfniß, daß schnell eine Mehrzahl ähnlicher Anstalten errichtet wurde, sämmtlich Privat-Anstalten, auf Spekulation gegründet. Im Anfang wurde in ihnen nur Schönschreiben, Rechnen und Buchführung gelehrt; aber die Concurrenz trieb auf Vermehrung der Unterrichtsgegenstände, welche jedoch selbstverständlich sich im Gebiete praktischer Kenntnisse und Geschicklichkeiten hielten. Unter den Unternehmern aber ist eine Verbindung, welche die Firma Bryant, Stratton & Co. führt, weit über alle andern erfolgreich gewesen. Sie hat einen solchen Erfolg gehabt, daß sie ihre Schulen in allen Theilen der Union errichtet hat und zu errichten fortfährt. Die Zahl der Zweig-Anstalten zählt sich nach Hunderten. Als Ganzes läßt sich das Unternehmen nur mit den durch das Land verzweigten Bankhäusern und Expreßcompagnien (Privat-Paket-Postanstalten) vergleichen. Für 30 Dollars kann irgend ein Individuum — Knabe oder Mädchen, Mann oder Frau — sich ein Schulrecht (scholarship) kaufen, welches so viel bedeutet, wie das Recht, zu irgend einer Zeit, an irgend einem Ort, für irgend eine Zeitdauer eine beliebige Schule von Bryant, Stratton & Co. zu besuchen. Man kann z. B. seinen Cursus in New-York anfangen, denselben nach Unterbrechung von Monaten oder Jahren in New-Orleans fortsetzen und in San Francisco beendigen. Man kann ihn, um sich besser auszubilden, wiederholen. In diesen Schulen werden gegenwärtig folgende Fächer gelehrt: Schönschreiben, Rechnen, Buchhalten, Bankwesen, Handelsrecht, Dampfbootwissenschaft, Telegraphie, Zeitungsberichtungskunst, Phonographie (eine in den Vereinigten Staaten mehr und mehr eindringende Laut-Orthographie der englischen oder jeder andern Sprache) — und andere Kenntnisse und Geschicklichkeiten. Es ist nicht schwer, sich das Heer von Einwendungen zu denken, welche in europäischen Staaten von den officiellen und nicht officiellen Vormündern der Bildung und des öffentlichen Geistes gegen eine solche Unternehmung würden gemacht werden; und unzweifelhaft würden auch einige dieser Einwendungen begründet sein. In europäischen Staaten würde aber auch die auf dem Felde der Erziehung entfesselte Privatthätigkeit andere Richtungen einschlagen als in Amerika. Der leitende Grundsatz in allen diesen Culturbestrebungen aber paßt überall hin; er ist der, daß das Bedürfniß, einmal erwacht, mächtiger ist als alle bevormundende Anhaltung, und seine Wege zum Ziel besser zu finden weiß als alle Theorie und deren Verwalter und Executoren. Welcher europäische Unterrichtsminister würde anmaßend genug sein, zu behaupten, daß er — und noch dazu während eines blutigen und beispiellos kostbaren Bürgerkriegs — selbst mit allen Mitteln des mächtigsten Staats, im Stande wäre mit Leistungen wie die der HH. Bryant, Stratton u. Comp. zu concurriren? Und welches Parlament eines europäischen Staats, vom englischen bis zum schwäbischen, würde auch nur mit den Discussionen über den Plan in so viel Jahren zu Ende kommen, wie es in Amerika gekostet hat die Sache selbst auszuführen. Möge dies von denen in Erwägung gezogen werden, welche erkennen, daß sie keine Zeit mehr zu verlieren haben."

Danzig, den 23. Juli.

* [Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger] hat den Bericht über die zweite Jahresversammlung des Gesellschaftsausschusses, abgehalten am 27. April d. J. zu Lübeck, sowie auch das erste Verzeichniß der Stiftungsgelder, ausgegeben. Wie uns der Vorstand des hiesigen Bezirks-Vereins mittheilt, ist derselbe bereit, Exemplare an diejenigen, welche sich für die Sache interessiren, unentgeltlich abzugeben und können dieselben im Bureau, Langenmarkt 45 1 Tr., abgeholt werden.

* [Hundediebe.] Gestern Vormittag wurden zwei Arbeiter in polizeilichen Gewahrsam genommen, welche in den Festungswerken bei dem Abledern eines geraubten großen Hofhundes betroffen worden waren. Dieselben haben schon längere Zeit an verschiedenen Orten der Umgend Hunde weggefangen und das Fleisch theils verkauft, theils selbst consumirt.

Insterburg, 22. Juli. [Als Candidat für die Reichstagswahl] ist in der Versammlung der liberalen Partei am Sonnabend Dr. Bender aufgestellt worden und hat derselbe event. die Wahl anzunehmen versprochen.

Vermischtes.

Berlin. [Strafe für einen schlechten Spaß.] Eine Frau, die aus Malice eine andere Hausbewohnerin auf der Retirade für etwa 10 Minuten eingeschlossen und den Schlüssel an sich genommen hatte, wurde am Dienstag vom Stadtgericht deshalb „wegen Freiheitsberaubung eines Menschen" zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie fiel aus Schreck über dieses Urtheil in Ohnmacht und mußte aus dem Gerichtssaal getragen werden.

— [Verurtheilung wegen Selbstverstümmelung.] Zu Weitmar ist jüngst ein junger Bergmann, Heinrich Pohland vom Criminalsenat des Kreisgerichts in Bochum mit 1 Jahr Gefängniß und Stellung unter Polizeiaufsicht auf die gleiche Zeitdauer verurtheilt worden, weil er sich aus Furcht vor dem Soldatenleben die beiden ersten Glieder des Zeigefingers der rechten Hand selbst abgehauen hatte.

— [Das Unglück im Weißen Meer.] Der Capitain des Schiffes „Christine" von Odense hat der „Fühn. Stiftst." einen Brief, datirt von Archangel, den 2. Juli, zugesandt, worin er über das schreckliche Unglück im Weißen Meere Folgendes berichtet: Den 17. Juni wurden ungefähr 250 Schiffe plötzlich von ungeheuren Eismassen umringt; das Eis schraubte die Schiffe, welche in der Entfernung von einer halben Meile umherlagen, theils gegen einander, theils auch gegen das Land, und nach einer halben Stunde sank ein Schiff nach dem andern. Die Mannschaften flüchteten von den sinkenden Schiffen, um das Leben zu retten. Einige kamen auf andere Schiffe, Andere erreichten das Land, wo sie an dieser öden Küste, die weder Obdach noch Nahrung bietet, viel ausgestanden haben müssen. Ich hatte das Glück, daß mein Schiff zwischen dem Eise trieb, ohne bedeutenden Schaden zu leiden; mußte mich jedoch vom Eis und Strom treiben lassen. Erst am 22. Juni gelang es mir, mein Schiff vom Eise klar zu machen, und endlich am 1. Juli erreichten wir den Hafen. Bis jetzt haben nur ca. 100 von den Schiffen, welche zugleich mit uns am 17. vom Eise umringt waren, den Hafen erreicht, und muß die Anzahl der verunglückten Schiffe sehr groß sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen flau,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78⅞	78⅞
Regulirungspreis .	70¼	69	Westpr. 3½% do. .	77	77
Juli	70½	70	do. 4% do. .	—	84¼
Sept.-Oct. . . .	55¾	58½	Lombarden	100¾	100¾
Rüböl Juli . . .	11 11/12	12	Oestr. National-Anl. .	54	54½
Spiritus Juli . .	20⅛	20⅔	Russ. Banknoten . . .	83½	82½
5% Pr. Anleihe . .	103⅜	103½	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	111½
4½% do. . .	98	98	6% Amerikaner . . .	77¾	77½
Staatsschuldsch. . .	84¾	84¾	Wechselcours London .	—	6.23¼

Fondsbörse: fest.

Wolle.

Berlin, 19. Juli. (B.- u. H.-Z.) Seit letzten Mittheilungen v. 5. d. scheint das Geschäft bald größere Dimensionen anzunehmen, da sich besonders nach feinen Tuchwollen mehrseitige Frage zeigt, die durch schöne Auswahl befriedigt werden kann. Ein Hamburger kaufte bis jetzt 3 — 4000 Ctr. f. f. ostpreuß. Einschuren um 80 Rt. herum und ist noch im Markt, ein Rheinländer 350 Ctr. f. do., und ein Thüringer Händler 300 Ctr. Schweißwollen und Mittel-Einschuren. Das an inländ. Tuchmacher abgesetzte Quantum ist auch auf ca. 1000 Ctr. zu schätzen. In Kammwollen ist es ganz still. Die Zufuhren dauern fort.

Breslau, 19. Juli. (B.- u. H.-Z.) Die stattgehabten Umsätze beschränkten sich diesmal auf ein Minimum von nur ca. 200 Ctr. polnischer Tuchwollen in den 70er Thalern, welche von Sorauer, Sommerfelder und Spremberger Fabrikanten aquirirt worden sind. Die Preise blieben, wie bisher, fest behauptet.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 20. Juli. (B.-u.H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow: Warrants schlossen zu 53s 1d cash. Verschiffungsmarken: Gartsherrie I. 61s 9d, Coltneß I. 61s 6d, Langloan I. 54s 6d. Hiesige Preise für gute Glasgower Marken 45—45½ Sgr. pr Ctr. Schlesisches Holzkohlenroheisen 38 Sgr., Coaks-Roheisen 33—34 Sgr. pr Ctr., hiesige Preise für ersteres 46 Sgr. und letzteres 41 Sgr. pr Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 51—52 Sgr., zu Bauzwecken 2—3 Rt. pr Ctr. — Stabeisen, gewalztes 2¾—3¼ Rt., geschmiedetes 3½—3⅝ Rt. pr Ctr. ab Werk. — Bancazinn 32½—33 Rt., Lammzinn 31¾—32 Rt. pr Ctr. — Kupfer, englisches 27½—29 Rt. — Zink, WH.-Zink 6 7/12—⅔ Rt., geringere Marken 6⅙—7/12 Rt. pr Ctr. ab Breslau, hier für WH. 6 11/12—7 Rt., für andere Sorten 6⅔—⅚ Rt. bez. — Blei, sächsisches 6⅚—6 7/12 Rt. pr Ctr., Tarnowitzer ohne Notirung. — Englische Steinkohlen 17—18½ Rt., Grubenkohlen 17½—18½ Rt., Nußkohlen 17½—18 Rt., englischer Coaks 17—18 Rt. pr Last.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In London, 17. Juli: Buda (SD.), Pole; — in Newcastle, 17. Juli: Follina, Wall; — in Plymouth, 17. Juli: Ann, Williams.

In See angesprochen: Preuß. Bark „Caroline", westwärts bestimmt, am 6. Juli auf 51° 7′ Br. und 37° 53′ Länge durch Schiff „Memento", Murphy, in Poole angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 21. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,2	11,0	SO	schwach	bedeckt, Regen.
7	Königsberg	335,7	13,0	SO	schwach	trübe.
6	Danzig	335,7	13,3	SSW	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	334,5	13,8	S	schwach	zieml. heiter.
6	Stettin	335,1	13,4	SW	mäßig	wolkig. Gestern Regen.
6	Putbus	332,3	13,0	SW	mäßig	Regen.
6	Berlin	334,6	13,0	SW	schwach	heiter. Abends Regen.
6	Köln	332,8	17,7	W	schwach	heiter.
6	Flensburg	334,3	13,2	SW	lebhaft	bezogen.
7	Paris	331,4	15,1	SSW	mäßig	halb bedeckt.
7	Haparanda	331,3	8,2	SW	mäßig	heiter.
7	Helsingfors	334,7	10,7	S	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	335,0	11,3	W	schwach	bewölkt, Regen.
7	Stockholm	333,9	10,0	SSW	frisch	bewölkt
7	Helder	335,1	14,1	SW	mäßig	etw. bewölkt.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Alexander Olschewski** hieselbst hat dem Kaufmann **Richard Damme** hieselbst die Befugniß ertheilt, seine hier unter der Firma

Gebr. Baum

bestehende Handlung — No. 511 des Firmenregisters — per procura zu vertreten und per procura die Firma zu zeichnen. Eingetragen in das Procuren-Register laut Verfügung vom 20. Juli 1867. (4056)

Danzig, den 22. Juli 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf unsere Bekanntmachung vom 12. Juni d. J. in dem öffentlichen Anzeiger des Amts-Blatts der Königlichen Regierung zu Danzig No. 25, Seite 344, betreffend die Führung des Genossenschafts-Registers, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß seit dem 1. Juli d. J., die auf die Führung des Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte an Stelle des Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Schlenther** durch den Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stolterfoth** bearbeitet werden. (4015)

Tiegenhof, den 12. Juli 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,

den 15. Juli 1867,

Die zum Nachlasse des Eisenhammerbesitzers **Johann Hildebrandt** gehörigen Grundstücke und zwar

a) Zuckau No. 1, etwa 132 Morgen 59 □R. groß mit dem darauf befindlichen Hammerwerke, geschätzt auf 8556 Rt. 6 Sgr. 8 Pf.;

b) Zuckau No. 32, etwa 2 Morgen 95 □R. groß, geschätzt auf 100 Rt.;

c) Zuckau No. 44, etwa 43 Morgen 162 □R. groß,

abgeschätzt auf 1300 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen am

10. Februar 1868,

Vormittags 11 Uhr,

zusammen oder einzeln an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, als:

die verwittwete Frau **Renate Zimmermann geb. Momber** früher in Danzig wohnhaft,

wird hierzu öffentlich vorgeladen. (4026)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Auctions-Anzeige.

Am 31. Juli c., um 11 Uhr Vormittags, sollen auf der Baustelle des Schiffsbaumeisters **Becker** hieselbst ca. 480 Stück 1½ Zoll starke, 8 bis 10 Zoll breite, ca. 13 Fuß lange tannene Dielen, ca. 5086 Stück 1 Zoll starke, 8 bis 10 Zoll breite und ca. 13 Fuß lange fichtene und tannene Dielen an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung des Kaufpreises verkauft werden. (3957)

Pillau, den 15. Juli 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Deputation.

Die wegen ihres **unschätzbaren Werthes** als **Hausmittel allseitig anerkannten,** von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin erfundenen Fabrikate** empfehlen die Herren:

Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin, **Otto Schmalz** in Lauenburg. (1173)

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin,** Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Pissir, pract. Arzt.

Weisser

flüssiger Leim

von Eduard Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. (2786)

4 und 8 Sgr. per Flacon.

In Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Pariser Einsteckkämme

empfiehlt in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigen Preisen (2787)

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Portland-Cement,

aus der Fabrik des Herrn Stadtbaurath **Licht,** halten auf Lager und empfehlen zu billigsten Preisen (2948)

Richd. Dühren & Co.,

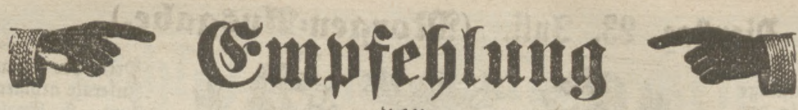
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Die **Berliner Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung von Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Der Verkauf der Vollblut-Böcke aus meiner Southdown-Heerde hat begonnen. (3880)

Lulkau b. Thorn.

M. Weinschenk.



Empfehlung

von

Englischem Futterrüben-Samen für Land-Ackerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirschbraun mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man die Rüben dann anbauen, wenn die ersten Vorfrüchte herunter genommen, z. B. nach Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in der Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Die Bearbeitung des Ackers und das Aussäen des Samens ist wie folgt: Man pflügt den Acker mittelmäßig um, zieht mit der Egge lang, so daß man Rinnen bekömmt, mischt unter jedes Pfund Samen, das man aussäen will, 4 Metzen frisch gepflügte Erde, säet den Samen dann breitwürfig und egget den Samen gut unter. Nach Verlauf von 10 Wochen blattet man von sämmtlichen Rüben die großen Blätter ab und 14 Tage nach der Blattezeit sind die Rüben futterfähig, für jede Landwirthschaft von großer Wichtigkeit und zur Viehfütterung zu empfehlen; auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenanbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und der Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr. und werden damit 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen circa 230 bis 360 Scheffel. Mittelsorte 1 Thlr. Unter ½ Pfund wird nicht verkauft.

Es offerirt diesen Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Ich ersuche die geehrten Herren Landwirthe, die auf diesen Samen reflectiren, mich recht ald beehren zu wollen.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt. Nach dem 15. August wird kein Samen mehr versandt.

Die Herren Tabaks- und Cigarren-Fabrikanten, Händler und Tabaks-Producenten der deutschen Zollvereinsstaaten

ladet das unterzeichnete Comité ein (4016)

Montag, den 5. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in Cassel, im Stadtbausaal

zu erscheinen, um:

Die zur Wahrung der Interessen bei etwaiger Aenderung der Tabaksteuer nöthigen Schritte zu berathen.

Das Comité des zollvereinsländischen Vereins der Tabaks-Fabrikanten.

Arnold Böninger in Duisburg. **L. Fuchs** in Hannover.
W. Brunzlow & Sohn in Berlin. **G. Ph. Gail** in Gießen.
Jacob Doussin & Co. in Berlin. **Jean Kohlweck** in Berlin.
Wilh. Ermeler & Co. in Berlin. **P. J. Landfried** in Heidelberg.
Frz. H. Thorbecke in Cassel.

Gleichzeitig haben nachstehende Firmen des Comités zu Baden ihren Beitritt erklärt:

Dr. G. Huth, Gutsbesitzer in Heidelberg. **Ph. Kloos** in Mannheim.
G. Hirschhorn & Söhne in Mannheim. **Gebr. Mayer** in Mannheim,
F. Scipio, Gutsbesitzer in Mannheim.

Meldungen behufs Wohnung wird Herr **Georg Schmidtmann** in Cassel bis zum 1. August die Güte haben anzunehmen.

Für

Land- u. Ackerwirthe

empfiehlt

Samen **von großen englischen Futterrüben,** diese Rüben sind die schönsten und liefern bei zeitiger Aussaat im Juli den größten Ertrag von allen jetzt bekannten Futterrüben;

Samen **von Herbst- oder Stoppelrüben** in den bekannten u. besten Sorten

A. Hummler in Elbing,

(3918) Kunst- u. Handelsgärtner.

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu. Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape. Buttermarkt 40. (200)

2000—4000 Thlr. à 6% werden auf eine Besitzung, circa 27,000 Thlr. landschaftlich abgeschätzt, zur ersten Stelle gesucht. Adressen unter No. 3970 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Es hat sich in Danzig das Gerücht verbreitet, daß wir unser **Wollgeschäft** aufgeben. Diesem Gerücht treten wir hierdurch entschieden mit der ausdrücklichen Erklärung entgegen, daß wir nach wie vor unser Wollgeschäft unverändert fortsetzen und wird Herr **S. Kauffmann** in Pr. Stargardt in bisheriger Weise für uns die Wolleinkäufe bewirken. (3775)

Berlin, im Juli 1867.

Joachim Marcus & Söhne.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay rc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** rc. empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Ein Rittergut, in Stuhmer Gegend, von circa 42 Hufen pr., davon ca. 5 Hufen Flußwiesen, 2 Hufen leicht, 4 Hufen Buchen- u. Eichen-Strauch (Schonung), gute Gebäude und Inventar, Hypothek nur Landschaft, ist wegen fortwährender Kränklichkeit des Besitzers billig, aber ohne Einmischung eines Dritten, bei 25 Mille Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3605.

Ein Hôtel erster Klasse

in der Nähe von Neustettin ist zu verkaufen. Der Käufer muß aber ein Vermögen von 8 bis 10 Tausend Thaler haben. Näheres in Neustettin bei **Louis Bourdos.** (4050)

Unterzeichneter beabsichtigt seine zu Glinke dicht an der Chaussee ¾ Meilen von Thorn belegene Ziegelei, zu welcher circa 30 Morgen Ackerland und ein Kruggrundstück gehören, billig und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Thonlager ist ein sehr reichhaltiges und liefert fast ausschließlich weiße Ziegel gleich der Kniebauer-Ziegelei. Der Absatz in den letzten 6 Jahren betrug jährlich nahe zu 700 Mille. (3971)

Thorn, im Juli 1867.

G. Hirschfeld,

Culmerstraße.

Ein Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Galanterie-Waaren, sehr gute Lage und ausgebreiteter Kundschaft, ist Krankheits halber sogleich zu verkaufen. Adressen nimmt die Expedition dies. Zeitung unter No. 4031 an.



Dampfböte **„Julius Born"** und **„Vorwärts"** fahren wieder regelmäßig Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 7 Uhr von Danzig über Tiegenhof nach Elbing. (4059)

Abfahrt am „Brausenden Wasser".

P. Ad. Werner.

Ein Affenpinscher ist zu verkaufen in der Mühle zu **Gr. Kleschkau** bei Praust.

Eine concess. Gouvernante, welche die Qualification einer Lehrerin für die höhere Töchterschule hat, musikalisch ist und in den Wissenschaften und Sprachen unterrichtet, sucht eine Stelle. Holzmarkt No 6, unten. (4013)

Für mein Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt. (4022)

Ludwig Flemming,

44. Johannisthor 44.

Ein Student der Philologie wünscht in **Zoppot** Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Dr. Stein,** Südstraße No. 22.

Eine Lehrerin, die mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, sucht zum 1. August unter soliden Ansprüchen ein Engagement. Adressen unter No. 4038 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein tüchtiger Eisendreher,

wo möglich gelernter Schlosser, findet in meiner Fabrik ein gutes und festes Engagement.

Die Maschinenbau-Anstalt von H. Matthiae

(3981) in Marienwerder.

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Mode-Waaren-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Antritt. Hierauf Reflectirende wollen sich bei Isaac Wolff in Berent melden. (3945)

Eine geprüfte Lehrerin, die in den Sprachen (Englisch und Französisch) und i. d. Musik bereits mit Erfolg unterrichtet hat, sucht vom 1. Novbr. d. J. eine Stelle als Erzieherin. Näh. Auskunft ertheilt gütigst Herr Professor **Carl** in Marienwerder. (4037)

Ein Manufacturist, tüchtiger zuverlässiger Verkäufer, aber nur ein solcher, der polnischen Sprache mächtig, findet mit gutem Honorar vom 1. October cr. ein Engagement bei (4000)

H. M. Wolffheim, Pr. Stargardt.

Zum 1. October c. oder auch früher suche für meine Apotheke einen Lehrling. (3942)

Saalfeld Ost/Pr., im Juli 1867.

A. Wolff.

Im Dom. Posorten bei Maldeuten findet ein Eleve oder Inspector von sogleich Stellung. (4035) **Schaefer.**

Ein tüchtiger Commis Co (Materialist), welcher mit der Destillation vertraut ist, findet in unserm Geschäft eine Stelle. Hierauf Reflectirende wollen sich gef. unter Einreichung der Zeugnisse melden.

(4051) **Gebrüder Wolff** in Berent.

Ein hier ansässiger selbstständiger Kaufmann, der, ohne sich schmeicheln zu wollen, als moralisch und characterfest dazustehen glaubt, wünscht, weil er seither in Familienkreisen sich wohl fühlte, in Danzig jedoch noch unbekannt ist, Aufnahme in einige gebildete Familien. Diejenigen geehrten Eltern, welche eine Visite nicht mißfällig aufnehmen wollen, werden gebeten ihre Adresse sub No. 4055 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. (4055)

Ketterhagergasse No. 4 ist ein Zimmer zum Ladengeschäft oder Comtoir sogleich zu vermiethen.

Zu Schaustellungen offerire ich für die Dominikszeit die Reitbahn. (3702)

Sczersputowski.

Victoria-Theater.

Die Zeit erlaubt uns nicht, eine eingehende Besprechung der Posse: „500,000 Teufel von E. Jacobson, jedoch wollen wir den Gesammteindruck derselben in Kürze zusammenfassen. Die Decorationen, von den Herren Witte und Wilda gemalt, übertrafen wirklich alle Erwartungen und müssen wir gestehen, eine so brillante Ausstattung hier noch nicht gehabt zu haben. Die Costüme alle neu, waren höchst geschmackvoll, besonders hervorzuheben sind die Amazonen- u. Chinesen-Costüme. Die verschiedenen Exercicien verdienen volles Lob, vor Allem der höchst präcis ausgeführte Amazonen-Marsch, desgleichen der Tanz der kleinen Teufel, von 12 Knaben ausgeführt. Die ganze Vorstellung ging ohne Störung in decorativer Hinsicht, so wie im Zusammenspiel und verdient Direction wie Regie vollste Anerkennung; doch wollen wir dieselbe auch den Mitspielenden nicht versagen und besonders die Herren Carlsen, Bock, Walter-Trost und die Damen Szczepanska, Walter-Trost, Gunske, Braunschweig nennen. Die Musik ist sehr ansprechend und wurden mehrere Duetts zwischen Herrn Bock und Fräulein Szczepanska besonders hübsch gesungen.

Herrn **Eugen Breckmann,** früher Wirthschafts-Inspector auf Adl. Trankwitz bei Christburg, ersuche ich, mir seinen jetzigen Wohnsitz anzuzeigen. (4020)

Heinrich Becken,

frühere Firma: **Becken & Bouillenne,**

(4020) Elbing.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.